Die Schmetterlingsfauna der Insel Cuba.

(Fortsetzung von pag. 172. 1864.)

III. *Achlyodes.* 1. *gesta m. n. sp.* Eine sehr unscheinbare Art, ähnlich dem *tages*, aber durch die starke Haarflocke der männlichen Hinterschienen generisch verschieden; die Farbe etwas mehr veilbraun, auf der SLinie keine weisse Mondchen, von den Costalpuncten nur jener der Zelle 8 constant, jener der Z 7 oft sehr undeutlich. Die US der Hfl hat einen lichteren MMond und solche Reihe Mondfleckchen hinter ¾. Sehr gemein.

2. *papinianus Poëy Cent.* Ich habe nur zwei Weiber von H. G. erhalten und weiss sie nicht sicher von *thraso HSml.* zu unterscheiden. Gemein.

3. *cassander F.* Ein ansehnliches Thier, grösser als *anuphus*, von dem er sich durch die auf Rippe 1 b nicht so scharf eckig vergezogenen einfarbigen Hfl unterscheidet. Schwarzbraun, Thorax und W der Fl schwarzblau behaart. Orbita unten weisslich; die ganz anliegend beschuppten Palpen lichter gerandet. US mit sparsamen weissgelben Schuppen, welche einen unbestimmten grossen Mittelmond und ein breites Band dahinter auf allen Fl frei lassen. Zwei Weiber als *creteus Cr.* Nicht selten.

IV. *Antigonus.* 1 *flyas Cr.* —? *philemon F.* — *velasquez Lef.* Gemein. Ich habe nur Männer. H. G. will einen solchen in Begattung mit *otreus Cr.* (*zephodes HSml.*) gefangen haben.

V. *Thymelicus.* 1. *nanus m. n. sp.* Die kleinste bekannte *Hesperidine*, fast nur halb so gross als *actaeon* und *numitor*; die Fühler noch kürzer als bei den anderen Arten, orange, vor dem breit abgerundeten Ende der breiten Keule mit braunem Ringe. Die Flügel feuergelb, vor den gleichfärbigen Franzen goldbraun, auf den vorderen bis gegen die Mitte, auf den hinteren auf den Rippen bis gegen die W strahlig. Die US ist besonders auf den Hfl lichter gelb, letztere durchaus braun gerippt, die Hfl nur an der kleinern Saumhälfte. US des Körpers und der Beine weisslich, Hinterschienen ohne Dornborsten, mit Mittelspornen bald hinter der Mitte. Nur Ein Mann, dessen langes Aftersegment jederseits einen überragenden Haarpinsel führt. Nur bei *Bayamo.*

VI. *Pamphila.* 1. *mesogramma Poey Cent.* Nicht selten. Wenig kleiner als *statius* und *venezuelae.* Das Weib hat auf-

fallende Aehnlichkeit mit einer *Goniloba* und hat oben nur die drei Flecke der Z 3–5 der Hfl gelb, die Flecke der Vfl glasshell, fein gelb eingefasst.

2. *antiqua HS.* Corrbl. 1863. p. 142. Nicht selten.

2. *phyleus Dr.* — Bd. & Lec. Gemein.

4. *radians Lef.* — Beide Geschlechter. Selten. Der Mann lebhaft goldroth, das Saumviertheil aller Fl braun, der Schuppenwulst schmal von Rippe 1 bis 3, in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck, welcher sich wurzelwärts scharf gabelt. Unten die Hfl rostroth, gelb beschuppt und gerippt, von Rippe 1 a bis gegen 2 fuchsroth. Das Weib ist oben braun mit goldrother Beschuppung im Discus der Hfl und solchem vertriebenen Wisch in Z 1 a und 2 der Vfl, letzter auf der US sehr deutlich.

5. *amadis HS.* Corrbl. 1863. p. 142. Beide Geschlechter; gemein. H. G. theilte mir nun auch den Mann mit; er hat einen kaum zu erkennenden Schuppenwulst in Z 1 b und 2; unten haben die Hfl kein lichteres Mittelband.

6. *magdalia HS.* Corrbl. p. 143. Gemein; beide Geschlechter.

7. *mago HS.* Corrbl. 1863. p. 143. Gemein. Das Weib hat in Z. 2, 3, 6 und 7 blassgelbe Fleckchen und unten rostgelbe Beschuppung an der Wurzelhälfte des VR.

VII. *Cobalus tripunctus m.* Die kleinste Art der Gattung, oben ganz schwarzbraun mit undeutlich lichterem Vertikalfleckchen in Z 2, mit weissem Fleckchen in Z 3 und kleinem Puncte in 6 und 7. Unten der Körper schimmelgrau gemengt, die Flügel graubraun, die vordern an der Whälfte schwärzer, die hintern mit grauen Rundfleckchen von Z 1 b bis 6 in $^3/_4$ ihrer Länge, das Fleckchen der Z 4 etwas der Wurzel näher gerückt.

VIII. *Goniloba.* 1. *maysi Lef.* (*egens m.* Corrbl. 1862. p. 142.) An manchen Stellen nicht selten.

2. *san antonio Lef.* nicht selten. Die Unterseite stimmt so sehr mit *mercurius* überein, dass ich eine specifische Trennung kaum für gerechtfertigt halte. Die Vfl haben nur 3 kleine Glaspunkte, der grössere vor der Mitte des VR, die anderen in Z 1 b und 8. Von *maysi* sicher verschieden durch die gescheckten Franzen und den der W näher gerückten Costalfleck.

3. *talus Cr.* — *ausonius Enc.* Selten.

4. *jagua Lef.* (*malefida m.* Corrbl. 1862. p. 142) nicht selten.

5. *habana Lef.* — Corrbl. 1863. p. 138; nicht selten.

6. *savignyi Enc.* gemein.

7. *ethlius Cr.* Wo Maranthа gebaut wird, gemein.

8. *corydon F. mant.* — Corrbl p. 139.

9. *coscinia m.* (Von H. G. als *brettus* Bd. & Lec.) etwas selten. Wenig grösser als *thrax HSml.* der Körper plumper, das obere Fleckchen der MZ undeutlicher und weiter wurzelwärts gerückt, der Fleck auf Rippe 1 klein, jener in Z 2 gross rhomboidisch, in 4 und 5 kleiner, jener in 6—8 in gerader, gegen den VR hin etwas wurzelwärts geneigter Reihe. Unten ein grosser lehmgelber Schrägwisch in Z 1 b, ein unbestimmter in 5-6. Die Hfl zimmtbraun, ein violettgraues Querband nächst der W, in ihm ein dunkelbrauner Eifleck in Z 7, ein doppelter vor dem Saum. US des Körpers gelbweiss, Mittelschienen mit Dornborsten.

10. *sandarac m.* Bei der ganz ungenügenden Beschreibung in der Ent. Syst. ist *cassander F.* sehr unsicher; gemein. Grösse von *Savignyi*, Habitus und plumpe Gestalt mehr von *athenion.* Schwarz, der Körper taubenhalsfarbig behaart, Kopf unten lehmgelb, die Flügel gegen die W olivenbräunlich behaart, die Franzen weisslich. Der Mann hat einen schmalen Schuppenwulst in Z 1 b und 2, welcher saumwärts goldgelb beschuppt ist, das Weib an dieser Stelle zwei grössere lehmgelbe Wische, welche auf der US (auch beim Mann in Z 1 b) vorhanden sind. Die US ist dunkel, dicht zimmtbraun beschuppt, die grössere Wurzelhälfte der Vfl schwarz, nur am VR mit dieser Beschuppung.

11. *malitiosa m.* Gemäss der langen Fühler und des Habitus eher zu *Cobalus.* Neben *melius HZ.* f. 755. Hfl unten mit violetten Schuppen an der kleineren Saumhälfte. Brust und Palpen gelbweiss, letztere gegen das Ende kastanienbraun. Die Fühler mit weissem Ringe am Anfang der Keule.

12. *corrupta m.* Um $^1/_3$ kleiner als *epitus*, dunkler braun, die gelbweissen Flecke viel kleiner, besonders jener auf Rippe 1, jener der Z 2 höher als breit, in der MZ nur ein Punct über ihrem IR, Z 3 und 4 mit kleinem Puncte. Unten einfarbig kaffebraun, das weisse Band der Hfl beginnt schmal an Rippe 8 und erweitert sich gleichmässig in ganz gerader, sich vom Saum etwas entfernender Richtung bis in Z 1 c, und erscheint auf der OS

durch gelblichere Schuppen schwach angedeutet. Kopf unten und Brust grünlichgelb gemischt. HSchienen ohne Pinsel, MSchienen ohne Dornborsten.

13. *sylvicola m.* Nicht selten in Wäldern. Etwas grösser als *coscinia*, der Fleck auf Rippe 1 langgezogen, jener der Z 2 gross dreieckig, auf Rippe 2 wurzel- und saumwärts spitz vorgezogen. Auf den Hfl bemerkt man manchmal lichtere Fleckchen von Z 2 gegen den VR hin. Letztere sind auf der US von Z 1 c bis 7 sehr deutlich und weissblau in dem hier oft glänzend violett beschuppten Grunde. US des Körpers gelbgrau, Schienen ohne Dornborsten und Pinsel.

14. *cubana m.* Grösse, Habitus und Stellung der Flecke der Vfl wie bei *Cobalus pica*, nur sind die Flecke etwas grösser und fehlen in Z 4 und 5, während jener von 6 dem Saum etwas näher steht und über dem von 7 noch einer in 8 steht. Die Hfl haben nur einen kleinen Glaspunct in Z 3. Palpen dunkler. Lässt sich auch mit *thrax HSml.* vergleichen; grösser, dunkler braun, die beiden Flecke der MZ gross, kaum oder gar nicht getrennt, jener der Z 2 der grösste, gegen den Afterwinkel hin spitzwinkelig; dieselbe Gestalt hat der kleinere der Z 3. US dunkelbraun, die Hfl mit zerstreuten lehmgelben Schuppen und lichtem Fleckchen im Ende der MZ, in Z 3, meist auch 2 und 4.

15. *cornelius Enc.* selten, die Beshreibung passt nicht ganz. Grösser als *thrax HSml.*, dunkelbraun, die US des Kopfes lehmgelb gemischt. Der Mann mit zwei ovalen Wulsten aus flachen Schuppen in Z 1 b und 2, dann mit gelbem Punct in Z 3, 6 und 7; beim Weibe sind diese Puncte grösser, glashell und ein grösserer mondförmiger in Z 2 Unten hat in beiden Geschlechtern Z 1 b und 2 einen lichten Wisch, die Hfl in Z 2–6 je einen weissen Punct. MSchienen ohne Dornborsten.

16. *singularis m.* Nur ein männliches Exemplar. Einfarbig dunkelbraun, überall lebhaft rostgelb dicht beschuppt, auf der OS weniger saumwärts von dem breiten grauen Schuppenwulst der Z 1 b und 2, und gegen den VR der Hfl. US des Kopfes mehr lehmgelb. HSchienen ohne Pinsel. MSchienen ohne Dornborsten. Von *G. lineosa m.* aus Brasilien verschieden durch breiteren Schuppenwulst, welcher auf Rippe 3 nicht so weit saumwärts

reicht, auf Rippe 2 weniger geeckte Hfl und den Mangel der Dornborsten der HSchienen.

IX. *Goniurus.* 1. *proteus L.* Sehr gemein, kleiner als die brasilischen Exemplare.

2. *santiago Lef.* (meine *cariosa* Corrbl. 1862. p. 142) gemein.

3. *marmorosa m.* bei Habana, selten. Nächst G. *santiago*, die Glassflecke gelber und glänzender, jener der Z 1 b näher an jenem der Z 2, jener der Z 3 dreieckig, vorwärts breiter. US schärfer und bunter marmorirt, die Hfl auf der SL scharf weisslich, welche Farbe scharfe Spitzen wurzelwärts bildet, die stärkste auf Rippe 5; auch durch die Mitte laufen zwei unregelmässige scharf lichte Zackenstreife.

X. *Erycides batabano Lef.* — *mancinus m.* Corrbl. 1864. p. 138. Selten.

Hiemit sind die Tagfalter geschlossen; es ergeben sich in 9 Familien und 54 Gattungen 140 Arten.

Von den sich anschliessenden Nachtfaltern hat mir H. Gundlach nur die *Sphinginen* vollständig geschickt, die übrigen 31 Arten vertheilen sich auf *Sesiinen*, *Syntomoideen*, *Arctioideen* und *Cydimoninen*. Ich gebe desshalb hier nur den Bericht über die *Sphinginen*, hoffend, dass die anderen Familien noch weit vollständiger nachfolgen werden.

X. Sphingina.

I. *Macroglossa.* 1. *titan Cr.* nicht selten; H. G. erwähnt nichts davon, dass Wk diese Art mit folgender vereinigt. — 2. *tantalus L.* selten. — 3. *sagra Poey* sehr selten.

II. *Perigonia.* 1. *lusca F.* Selten. Ich halte meine *P. stulta* N. Exot. für verschiedene Art, die Vfl sind nach hinten breiter, Spitze und Afterwinkel schärfer, der Saum dazwischen bauchiger, der Saumfleck vor der Spitze schärfer abgeschnitten, das lichte Band bei $^1/_3$ schräger, jenes bei $^2/_3$ mehr gegen den Afterwinkel gerichtet; die Hfl sind bis zur W orange. — Dagegen gehört ohne Zweifel zu *lusca* ein Exemplar, welches H. G. als *lefebvrii* schickte. Die Farbe mehr braungrau, vor der Spitze des Saumes ein dunkles Dreieck, Saum der Hfl fein gezähnt. — Näher an *stulta* steht *rubiginosa Kad.* aus Venezuela, sie unterscheidet sich fast nur dadurch, dass sie um $^1/_3$ grösser ist.

III. Hier folgen zwei uns bis jetzt unbestimmbare Arten. 1. Die erste möchte zu *Perigonia* zu ziehen sein, hat aber etwas stumpfere Spitze und Afterwinkel der Vfl als *lusca*, ihre Querstreifen sind scharf nnd ganz gerade, sehr ausgezeichnet ist ein weisser Schrägstreif aus der Spitze bis auf Ast 7.

2. Die andere Art möchte generisch von *Perigonia* zu trennen sein. Auffallend sind die langen schwarzen, auf den Rippen weiss unterbrochenen Franzen und der ganz gerundete Saum aller Flügel. Nur weil Walkers Beschreibungen gar zu unverlässig sind, wage ich es, die Möglichkeit auszusprechen, dass er sie als *Oenosanda noctuiformis* bekannt gemacht habe.

IV. *Enyo.* 1. *lugubris L.* Sehr gemein. Ich finde die als *camertus Cr.* eingesendeten Exemplare nicht verschieden; der schärfer gezackte Saum der Vfl, in Z 2 tiefer ausgeschnitten, und der ganz gerade Schrägstreif bei $^1/_3$ der Vfl (*camertus Cr.*) gehen unmerklich in den weniger gezackten Saum und den geschwungenen Schrägstreif, wie er bei HZ f 595 gezeichnet ist, über.

2. *danum Cr.* etwas selten.

V. *Calliomma.* 1. *oiclus Cr?* Sehr selten. Ein Mann mit verdorbenem Hinterleib. Von *triptolemus*, welchen ich vor mir habe, verschieden durch auf allen Rippen schärfer zackigen Saum, schwarze Doppellinien vor ihm, die innere schärfer und dunkler, die Silberzeichen wie bei *pluto*, von diesem aber durch die weiter saumwärts gerückte, auf den Hfl eben so scharfe Doppellinie, den nicht schwarzen Rücken des Thorax und den schwarzen Rundfleck an jeder Seite des Halses verschieden. Letzteres Merkmal machte mich auf Cramers *oiclus* aufmerksam. Dass diese von Walker in eine andere Gattung als *pluto* und *triptolemus* gesetzt ist, hat um so weniger auf sich, als er sie nicht kennt.

2. *C. lycastus Cr.* Selten. Ich behalte diesen Namen bei, weil das eingesendete Exemplar durch den ungezähnten Saum der Cramer'schen Abbildung entspricht, während ich den Namen *parce* für jene Art behalte, deren Saum besonders auf Ast 4 und 5 scharf vortritt.

VI. *Ambulix.* 1. *strigilis L.* nicht selten, — 2. *ganascus Stoll.* selten. Ein sehr kleines bleiches Exemplar.

VII. *Philampelus.* 1. *labruscae L.* gemein. — 2. *satellitia L.* (*lycaon Cr.*) gemein. Siehe Corrbl. 1863. p. 148. — 3. *vitis Cr.* sehr gemein. — 4. *fasciatus Sulz.* nicht selten.

VIII. *Chaerocampa.* 1. *tersa L.* sehr gemein. — Dass die von mir als 2. *falco Wk.* beschriebene Art (Corrbl. 1863. p. 148) als Varietät hieher gehören solle, wie H. G. meint, kann ich nicht glauben, obgleich ich die richtige Bestimmung nach Wk nicht verbürgen kann. — 3. *nechus Cr.* nicht selten. — 4. *gundlachi m.* Corrbl. Selten. — 5. *porcus HSml.* Selten; von H. G. nicht erkannt und in einem schlechten Exemplare als zweite, verschiedene Art eingesendet.

6. Der *C. gundlachii* sehr nah, grösser, die Flügel spitzer. Eine schöne Mischung von Rothbraun und Pfirsichblüthfarbe, der Costalrand der Vfl und die Franzen der Hfl orange. Vfl mit wenig dunklerer Wolke in der Mitte und geradem dunklen Schrägstreif bei $^2/_3$, den VR nicht ganz erreichend, nach innen rosenfarb aufgeblickt, von welcher Farbe auch die W der dunklen Franzen ist. Hfl gegen die W schwärzlich. Kopf und Hfl dunkelbraun mit weissen Seiten; Hinterleib mehr weinröthlich, wie die ganze US. Selten. Das zur Ansicht mitgetheilte Stück ist ein Weib, nicht ein Mann, wie H. G. meint.

IX. *Deilephila.* 1. *daucus Cr.* Nicht selten.

X. *Pergesa.* 1. *thorates HZ.* Selten.

XI. *Pachylia.* 1. *ficus L.* Nicht selten. — 2. *resumens Wk.* nicht selten; dieser Art fehlt das weisse Schuppenzäpfchen auf Rippe 1 b der Hfl — Dasselbe kommt 3. einem Pärchen zu, welches H. G. als eigene Art sendete. Ich habe nicht genug Exemplare von *ficus*, um den specifischen Unterschied streng nachweisen zu können, und vermuthe in ihr *P. inornata Clem.* welchen Cr. 394 D. als Mann von *ficus* gibt. Kleiner als *ficus*, der Afterwinkel der Hfl mehr vortretend, die Hfl auf Ast 2 und 3 etwas deutlicher gezähnt; die Farbe des Mannes dunkel veilbraun, die des Weibes bräunlich ockergelb; ausser dem lichten Costalfleck vor der Spitze der Vfl alle Zeichnung sehr verloschen, namentlich kaum ein MPunkt der Vfl zu finden. Unten fehlen die schwarzen Puncte bei $^3/_4$ der Rippen. Hinterleib ohne lichtere Ringe.

XII. *Macrosila*. 1. *asdrubal Cr.* nicht selten, auf Steppen gemein. — 2. *cluentius Cr.* sehr selten. — 3. *anthaeus Dr.* selten. — 4. *duponchel Po.* gemein.

XIII. *Sphinx* 1. *rustica H.* nicht gemein. 2. *carolina L.* Sehr gemein und dem Taback sehr schädlich. — 3 Ein Männchen einer Art, welche im westlichen Theil der Insel nicht selten ist, kann ich nur mit dem Bild vor *S. paphus Cr.* 216 *B.* vergleichen, wenn man annimmt, dass es zu schwarz gehalten ist; doch sind die schwarzen Bänder der Hfl anders gestellt, während sie bei *paphus* zu *carolina* stimmen. Der Unterschied von *carolina* besteht in viel mehr rostgelber Mischung der Grundfarbe, ohne weissliche Mischnng um die W der Vfl; die schwarze Zackenlinie vor dem Saum der letzteren ist nicht so viel schwarz, aber zackiger; in Z 6 fehlt die scharf schwarze Längslinie, die drei Zackenlinien hinter der Flügelmitte sind deutlicher. Auf den Hfl sind die beiden schwarzen Streifen in der Mitte zu einer, gegen den VR sehr verbreiteten verbunden. Unten sind die Hfl viel gelber als die Vfl. Die Fühler sind dicker als bei *carolina*. — Walkers Definition, die er vielleicht nach dem Bild der *Merian* gemacht hat, kann in keinen Betracht hommen. — 4. *S cingulata F.* nicht selten. — 5. *brontes Dr.* Selten. Corrbl. 1863. p. 149.

XIV. *Anceryx*. 1. *ello L.* sehr gemein. — 2. *oenottus Cr.* gemein. — Es mögen hier zwei Arten zu unterscheiden sein, wenigstens will H. G. nicht zugeben, dass die grössern, entschieden braunen Stücke identisch seien mit den kleineren, rein grauen. Letztere stehen ganz nah an *A. obscura*, haben aber etwas schmalere und spitzere Fl, was besonders bei den hinteren auffallt, deren Saum dunkler schwarz, deren Franzen nicht lichter sind. Unten sind alle Flügel gegen den Saum viel dunkler grau; auf den vordern ist nur die kleinere Wurzelhälfte rostroth. — Jene Stücke, welche H. G. für verschieden hält, stimmen in Grösse und Farbe mit Cramers 301. G., nur sind in diesem Bilde die Vfl. zu breit und die lichteren Stellen vor dem Afterwinkel und die Spitze nicht so deutlich als gewöhnlich. — 3. *A. scyron Cr.* in Steppengegenden nicht selten. Corrbl. 1863. p. 150. Ich kann mich immer noch nicht überzeugen, dass Cramers Bild diese Art darstellen soll. Walkers Beschreibung stimmt mit meinem Exemplar;

Clemens scheint die Art nicht zu kennen. — 4. *alope Dr.* nicht selten. — 5. *guttularis Wk.* Ich zweifle nicht daran, diese Art vor mir zu haben. Sie ist noch bedeutend kleiner als *obscura*, viel weisslicher grau, mit mehr dunkelbraungrauen, nicht rostrothen Hfl, welche gegen den Saum kaum dunkler, nur gegen den Afterwinkel etwas weisslicher sind. Auch die US ist mehr braungrau als rostroth, der Körper und die Innenhälfte der Hfl fast weiss. — 6. *caicus* Cr. 125. F. Von H. G. nicht erkannt, doch unbezweifelt; selten. — Dazu kommt noch 7. eine neue Art, welche ich auch von H. Kaden aus Mexico erhielt; sie gleicht dem braunen *oenotrus*, die Hfl sind aber zackiger, auf den Vfl findet sich vor der Mitte des IR eine grosse lichte Stelle und der Hinterleib ist wie bei *ello* gefärbt, nur dass der lichte Mittelstreif nicht deutlich und nicht so scharf von einer dunklen Linie getheilt ist und die schwarzen Querbänder weiter seitlich reichen. Unten ist der Afterwinkel der Hfl. breit weisslich. — 8. n. sp? Ein Weib, zunächst meinem *A. mnechus*, etwas plumper, mit kürzeren Flügeln, die Farbe reiner aschgrau, weniger blaulich, auf den Vfl am Wurzel- und am grösseren Enddrittheil durch Schwarz fast ganz verdeckt, so dass nur ein breites Mittelband grau bleibt, welches sich auf Ast 5 gegen den VR hin wurzelwärts bricht. Die Hfl sind nicht so lebhaft orange, ihre grössere Saumhälfte ist schwarz, ohne graue Einmischung gegen den Afterwinkel; die Franzen sind rostbraun, ohne Weiss. Unten sind die Vfl braungrau, die Hfl vom IR bis zur MZ gelb, dann braungrau, schwarz staubig; das Saumdrittel aller ist scharf schwarzbraun. Nur einmal wurde dies Weib in St. Jago de Cuba gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**
in Commission bei G. J. Manz.
Druck und Papier von Friedrich Pustet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Die Schmetterlingsfauna der Insel Cuba. (Fortsetzung von pag. 172. 1864.) 52-60